

Gutes Gespann
Tanja Trautmann
und Sascha Seibert,
der im Dezember
als Partner bei Emilia
Auto Service
eingestiegen ist

Alles außer normal

*In Egestorf, 50 Kilometer südlich von Hamburg,
führt Kfz-Meisterin Tanja Trautmann seit sechs
Jahren eine Werkstatt für alte, teure Sportwagen –
wobei es auch da immer Ausnahmen gibt*

Text: Wiebke Brauer Fotos: Michael Nehrmann



Egestorf

Hinten rechts in der Ecke, hinter einem goldenen Porsche 911 Turbo, einem De Tomaso Pantera und einem Vorkriegsfahrzeug von Opel, steht ein Auto, das nicht so ganz zu den anderen passt. Ein taubenblauer Buckelvolvo von 1964, Typenbezeichnung PV544. Tanja Trautmann strahlt: „Der gehört einem Ehepaar, die wollen damit nach Afrika und in vier Wochen 8000 Kilometer fahren. Das Fahrzeug muss dafür umgebaut werden. Darauf habe ich richtig Bock.“ Stollenbereifung und Drahtgitter vor den Scheinwerfern hat der gemütlich aussehende Volvo schon, aber der Oldtimer muss höhergelegt werden, der Unterbodenschutz fehlt, dazu kommt ein neues Kühlsystem. „Das habe ich gerade komplett rausgerissen und mache es jetzt noch mal neu“, erzählt die 59-Jährige. Halbe Sachen liegen Tanja Trautmann nicht so. Normale Aufgaben noch viel weniger.

Woher die Liebe zu Autos stammt, ist ihr selbst ein Rätsel. In der Familie Trautmann gab es nicht einmal einen Sitzrasenmäher. Tanja wuchs in Hamburg auf, machte Abitur, wollte Tierärztin werden – und dachte dann über eine Alternative nach. „Mein Bruder schlug vor, dass ich eine Lehre als Kfz-Mechanikerin mache.“ Die Idee zündete sofort bei ihr. Die Abiturientin bewarb sich bei BMW und wurde wegen ihres Schulabschlusses abgelehnt, die zweite Schrauberbude wirkte dubios. Die dritte Möglichkeit war die Deutsche Bundespost, die damals für ihre Volkswagen eigene Werkstätten betrieb. „Da bin ich dann gelandet, obwohl ich für VW so gar nichts übrig hatte“, sagt Trautmann, nimmt einen Schluck Kaffee, die Finger sind ölverschmiert, die Tasse bleibt blütenweiß. >



Das Besondere in der Werkstatt Keiner der Mitarbeiter werkelt nur an einem Auto



Auch ein eher seltener Anblick Ein Lamborghini Espada auf einer Hebebühne



Die Aufgaben in der Werkstatt sind so unterschiedlich wie die Automarken



Exotisch Das Interieur eines Lamborghini Jalpa, das Modell wurde von 1982 bis 1988 produziert

Nach der Lehre war der Schrauberin klar: nie wieder Vertragswerkstatt. Stattdessen restaurierte sie englische Wagen. „Da bin ich ein bisschen auf diese Schiene gekommen mit den komischen Autos“, meint sie und grinst schief. Von ihren Tätowierungen und den Schrauben als Ohrschmuck sollte sich niemand ablenken lassen. Nebenbei erzählt Trautmann, dass sie „noch den Servicetechniker gemacht hat, den Betriebswirt und den Meister“. Man ahnt, dass

hinter diesen Abschlüssen harte Disziplin steckt. Klar wird das spätestens, als Trautmann halb im Scherz erwähnt, dass sie nach den zehn Jahren als Werkstattdirektorin bei dem Hamburger Luxus-Autohaus Continental Cars keine 100 Stunden mehr pro Woche arbeiten wollte.

Von der Selbstständigkeit träumte sie eigentlich nie, weil dafür Kredite nötig gewesen wären. „Ich hatte in meinem Leben noch nie einen Cent Schulden“, sagt Trautmann. Doch dann



machte ihr eine Sportwagenfirma ein Angebot, das sie nicht ablehnen konnte: ein eigener Betrieb an einem Ort ihrer Wahl und finanzielle Unterstützung. Sie fand geeignete Hallen in Egestorf im Landkreis Harburg, eröffnete im Februar 2020 – und seitdem läuft es. Neben dem normalen Tagesgeschäft werden Schrauber-Kurse angeboten, Ende August findet die Benefiz-Veranstaltung „Cars & Friends“ statt.

Sascha Seibert ist seit Dezember als Partner dabei. Ein Auszubildender hat heute seinen ersten Arbeitstag, ein neuer Mechaniker ist angeheuert – und just kommt eine junge Frau herein, um ihre Bewerbungsunterlagen abzugeben. „Lass die mal ruhig hier“, ruft Tanja Trautmann. Zwar ist gerade keine Stelle frei, aber man weiß ja nie. Die Kfz-Meisterin klettert zwischen den hochpreisigen Fahrzeugen hindurch nach hinten und öffnet die Tür zur zweiten Halle. Darin drängen sich ein Ferrari Testarossa, ein Rolls-Royce Silver Shadow. Darüber thront auf einer

||

Wir stehen jeden Tag vor neuen Herausforderungen

||

Hebebühne ein Lamborghini Espada und ganz hinten kauert ein mattweißer Colani. „Das ist ein Einzelstück von 1962“, erklärt Trautmann. Auf die Frage, was der wert ist, zuckt sie nur mit den Schultern. „Zahlen interessieren mich nicht, weder Preise, noch PS. Das schaffe ich mir rauf, wenn ich ein Fahrzeug begutachte. Entscheidend sind andere Dinge.“ Welche? „Wir stehen hier jeden Tag vor komplett neuen Herausforderungen. Das ist das Beste“, sagt die Schrauberin. Die Augen strahlen knallblau – und dann erzählt sie von den Anfängen in der

Werkstatt. Von den exotischen Automobilmarken, von denen sie noch nie zuvor etwas gehört hatte. Oder als sie allein vor einem riesigen Horch aus dem Jahr 1938 stand. Sie musste die offene Motorhaube abstützen, hatte keinen blassen Schimmer, wie – und kaufte dann einfach Schwimnudeln. Typisch Tanja Trautmann. Einfach mal eine unkonventionelle Lösung finden. emiliaauto-service.de



Das etwas andere Reisemobil Gerade bereitet Tanja Trautmann einen Buckelvolvo für eine Afrika-Tour vor



Ein Ferrari Testarossa, ein Land Rover Santana und ein Rolls-Royce. Mehr Automobilgeschichte auf kleinstem Raum geht nicht